



Institutioneller Kinderschutz

Unterstützung bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdungen

Inhalt



- Formen der Kindeswohlgefährdung
- Schutz- und Risikofaktoren
- Wertschätzende und fehlerfreundliche Teamkultur

Formen der Kindeswohlgefährdung



Formen der Kindeswohlgefährdung

Körperliche Gewalt



Formen der Kindeswohlgefährdung – Definition Körperliche Gewalt

Elementar+

Körperliche Gewalt umfasst

- Schläge mit der Hand und/oder auch
- Schläge mit bestimmten Gegenständen,
die zu einer **nicht zufälligen Verletzung** eines Kindes führen.

Handlungen, die bewusst oder unbewusst zu **körperlichen Schädigungen, Verletzungen und/oder Schmerzen** oder ggf. sogar zum **Tod** des Kindes führen, können als **körperliche Gewalt** beschrieben werden.

Körperliche Gewalt

Verletzungsformen

Elementar+

- Hämatome
- Hals, Ohren, Zähne, Mund
- Verletzungen durch Verbrennung/Verbrühung
- Knochenverletzungen
- Bauchverletzungen
- Schütteltrauma

Körperliche Gewalt

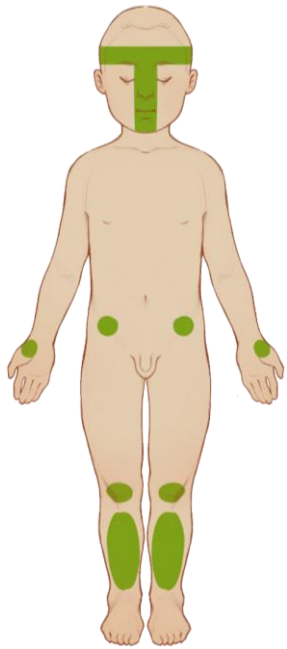
Verdächtige Hämatome

Elementar+

Alter/Mobilität des Kindes	<ul style="list-style-type: none">• Hämatome bei prämobilen Kindern, generell bei Säuglingen
Art der Hämatome	<ul style="list-style-type: none">• Gehäuft große Hämatome (außer untere Extremitäten)
Lokalisation	<ul style="list-style-type: none">• Hämatome abseits knöcherner Prominenzen• Hämatome an Gesicht, Rücken, Rumpf zwischen Brustkorb und Becken, Armen, Gesäß, Ohren, Händen
Formung	<ul style="list-style-type: none">• Multiple Hämatome in Clustern (außer untere Extremitäten)• Multiple Hämatome gleichartiger Formung• Einzelhämatome mit Abdruckmuster
Mehrzeitigkeit	<ul style="list-style-type: none">• Unterschiedliche Färbung bei gleichem Ort (z.B. nur Stirn, nur Rücken etc.)

Körperliche Gewalt Hämatome – Lokalisation

Elementar+

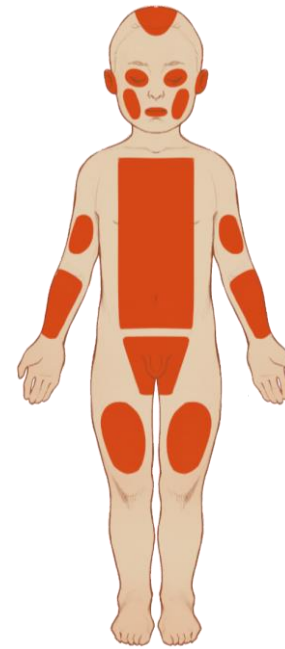
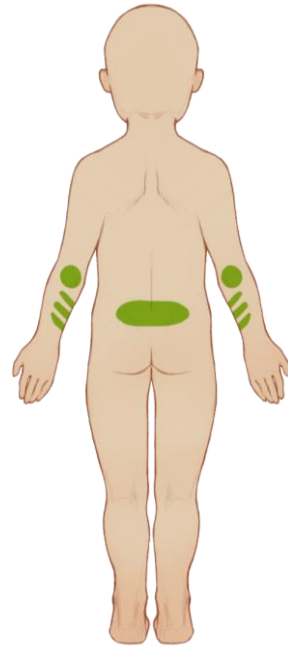


Stirn,
Nase, Kinn,
Hinterkopf

Ellenbogen

Handballen,
Knöchel

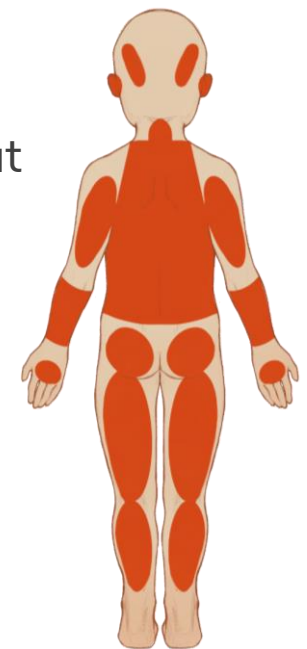
Knie,
Scheinbein



Oberkopf, Auge,
Wangen,
Mundschleimhaut

Streckseiten
der Unterarme
und Hände

Rücken, Gesäß

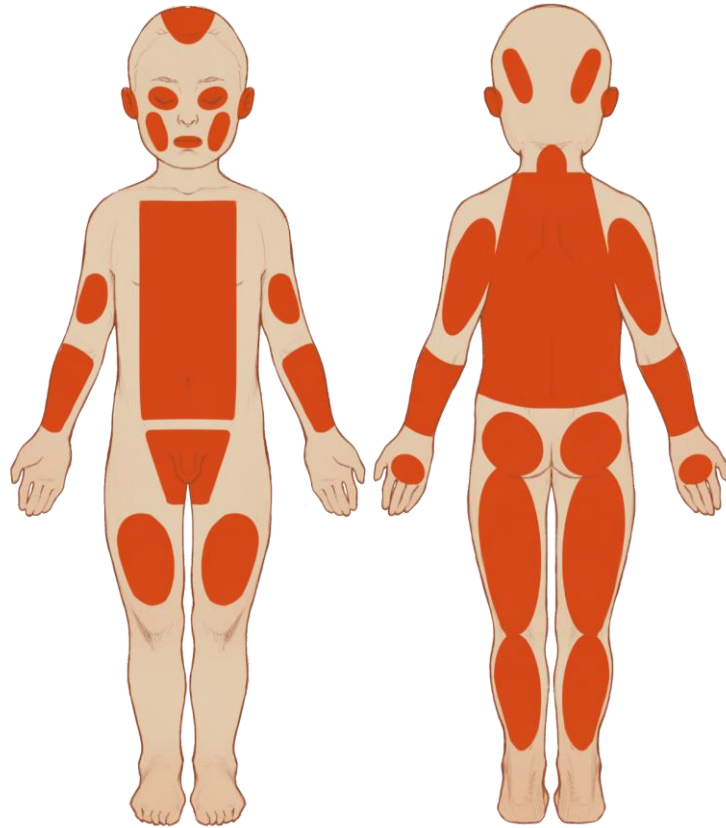


Sturztypische Lokalisation

Nicht mit einfachem
Sturzgeschehen zu vereinbaren

Körperliche Gewalt Hämatome – v.a. Gewalteinwirkung

Elementar+



Wichtig:

Je jünger das Kind, desto
mehr Eile ist geboten!

Körperliche Gewalt **Hämatome – Lokalisation**

Elementar+

Schläge auf das Gesäß

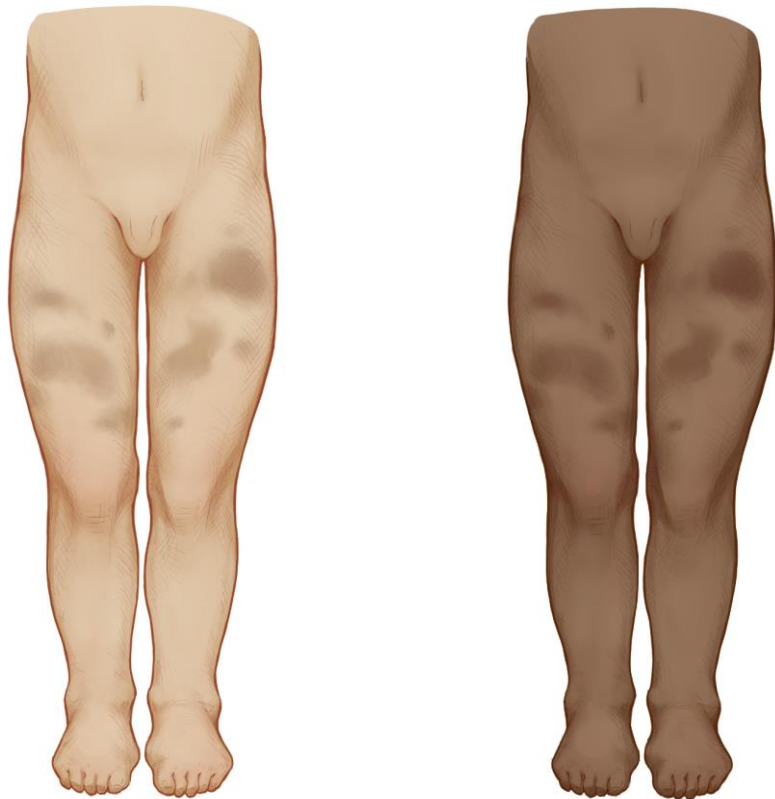


Körperliche Gewalt

Hämatome – Lokalisation

Elementar+

Schläge auf Oberschenkel



Körperliche Gewalt

Hämatome – Lokalisation

Elementar+

Doppelstriemen durch Schlag mit der Hand



Körperliche Gewalt **Hämatome – Formung**

Elementar+

Doppelstriemen durch Griffspuren



Körperliche Gewalt **Hämatome – Formung**

Elementar+

Schlag mit Gegenständen



Körperliche Gewalt

Hämatome – Formung

Elementar+

Bissmarken



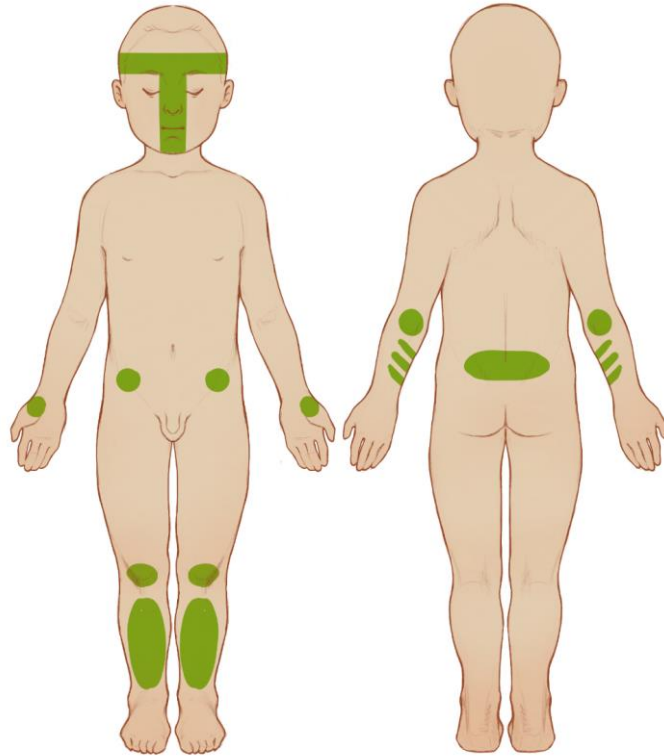
Wichtig:

Datum und Durchmesser
der Bissmarken notieren

Körperliche Gewalt

Elementar+

Hämatome – v.a. sturztypische und sturzbedingte bzw. unfalltypische und unfallbedingte Lokalisationen



Körperliche Gewalt

Hämatome – Verdacht

Elementar+

- Neutrale, wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern: Eltern motivieren, in den Klärungsprozess zu gehen
- Besuch von Fachärzteschaft (Kinderschutzgruppen, Kinderschutzambulanzen etc.), damit eindeutige Diagnostik und Klärung ermöglicht werden kann

Körperliche Gewalt

Hals, Ohren, Zähne, Mund

Elementar+

- Zahnbruch, introdierte Zähne
- Hämatome am/im Mund durch z.B.
 - Schläge auf den Mund
 - Zwangsfüttern
- Hämatome am Hals durch Würgen
- Hämatome auf oder hinter dem Ohr durch z.B.
 - Ziehen am Ohr
 - Schläge aufs Ohr

Körperliche Gewalt **Verletzungen durch Verbrennung – v.a. Gewalteinwirkung**

Elementar+

Verbrennung durch Zigaretten



Körperliche Gewalt **Verletzungen durch Verbrennung – v.a. Gewalteinwirkung**

Elementar+

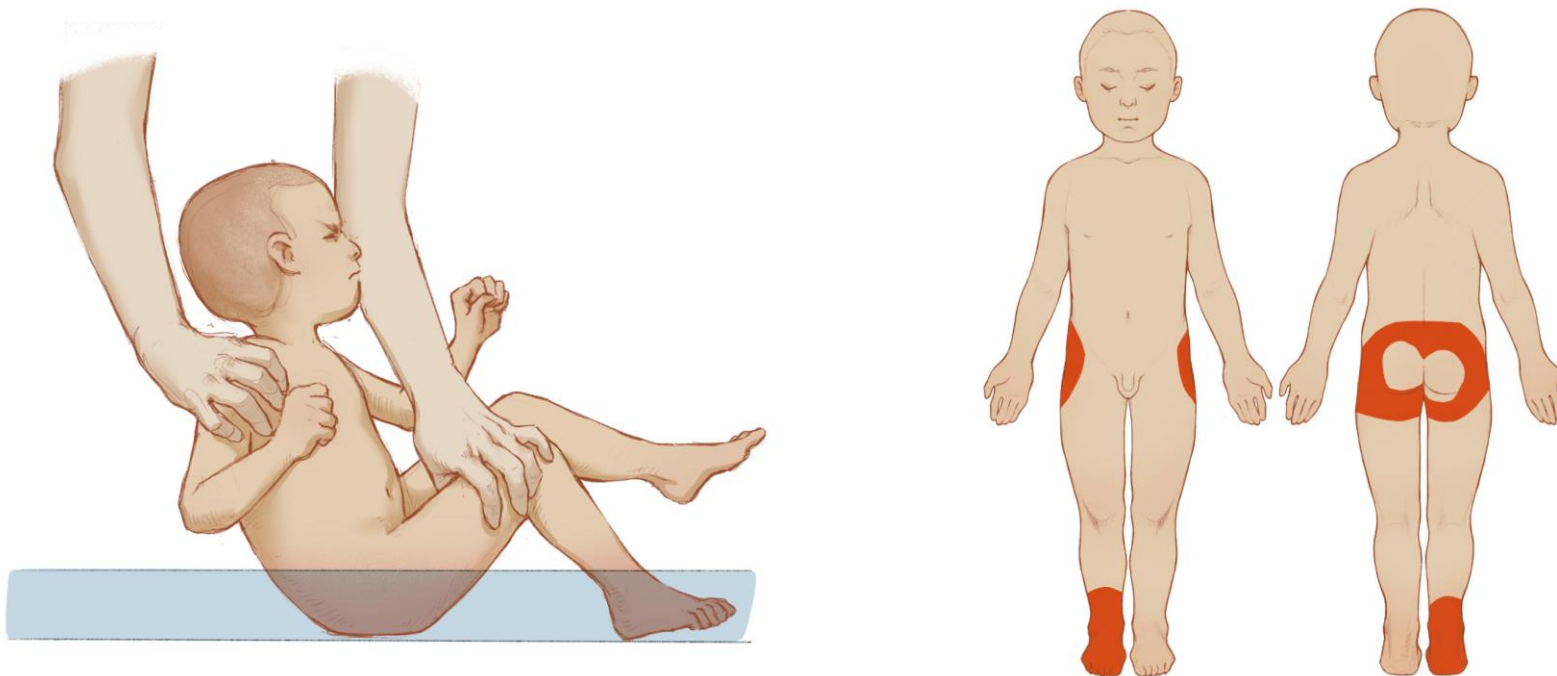
Verbrennung durch Bügeleisen



Körperliche Gewalt Verletzungen durch Verbrühung – v.a. Gewalteinwirkung

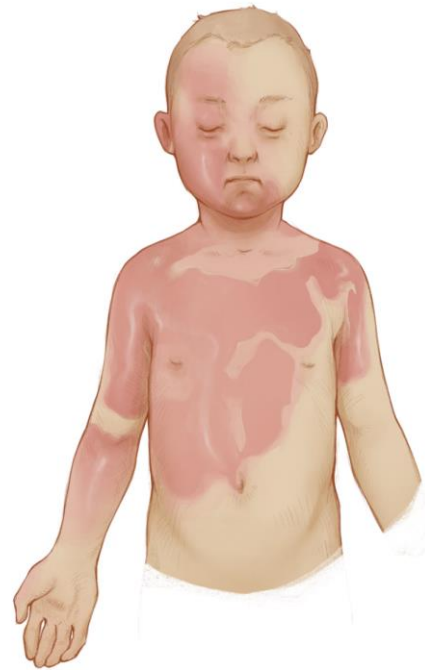
Elementar+

Verbrühung – Strumpfförmig begrenzt



Körperliche Gewalt **Verletzungen durch Verbrühung – v.a. Unfall**

Herunterziehen von Gefäß
mit heißer Flüssigkeit



Körperliche Gewalt

Verletzungen an Knochen

Elementar+

(hoch-)verdächtig	niedrig verdächtig
Alle Frakturen bei Säuglingen unter 1 Jahr	Alle Frakturen bei Kleinkindern
Metaphysäre Frakturen	Diaphysäre Frakturen
(Posteriores) Rippenfrakturen	Klavikulafrakturen
Komplexe Schädelfrakturen Spiralfrakturen	Lineare Schädelfrakturen

Gemerkt: Medizinische Fachpersonen können erkennen, ob es sich um eine unfalltypische oder gewaltzugefügte Fraktur handeln könnte

Körperliche Gewalt

Schweregrade

Elementar+

Schweregrad 1	Schweregrad 3	Schweregrad 5
Das Schlagen hinterlässt geringfügige Verletzungsspuren; keine an Hals und Kopf	Verletzungsspuren am Kopf, am Gesicht oder am Hals (z.B. Handabdruck am Hals; blaues Auge)	Verletzung, die einen Krankenhausaufenthalt erforderte
Es wurde gemeldet, dass PSB das Kind geschlagen hat – keine weiteren Informationen	Versohlen des Kindes mit Gegenstand (Haarbürste, Gürtelschnalle) hinterlässt geringfügige Verletzungen	Schwerwiegende Verletzung: Brandnarben, dauerhafte Entstellung Schütteltrauma
Bericht der PSB über „versohlen mit der flachen Hand“; Schläge auf den Hintern, die keine Spuren hinterlassen	Geringfügige Verbrennungen (z.B. mit Zigarette)	

PSB = Personensorgeberechtigte / Eltern

Formen der Kindeswohlgefährdung

Vernachlässigung



Vernachlässigung

Vernachlässigungsformen

- Körperliche Vernachlässigung
- Medizinische Vernachlässigung
- Vernachlässigung der Zahnhygiene
- Vernachlässigte Aufsichtspflicht
- Bildungsbezogene Vernachlässigung
- Emotionale Vernachlässigung

Formen der Kindeswohlgefährdung – Definition Vernachlässigung

Elementar+

Vernachlässigung ist

- ausgeprägte,
- andauernde und/oder
- wiederholte

Unterlassung fürsorglichen Handelns
von sorgeverantwortlichen Personen,
das zur Sicherstellung der

- physischen und
- psychischen

Versorgung des Kindes
notwendig wäre.

Vernachlässigung

Körperliche Vernachlässigung

- Drogen-, Alkohol-, Nikotinmissbrauch während der Schwangerschaft
- Unzureichende Ernährung
 - Fehlernährung
 - Unterernährung oder Überernährung
 - Verhungern
- Missachtung körperlicher Grundbedürfnisse
 - kein angemessener Schutz vor Kälte oder Hitze
 - keine angemessene Kleidung
 - unzureichender Pflegezustand (z.B. Hygiene, Körper- und Zahnpflege)
 - unzureichende Schlafbedingungen

Vernachlässigung

Körperliche Vernachlässigung – mangelnde Versorgung: Schweregrade

Elementar+

Schweregrad 1	Schweregrad 3	Schweregrad 4/5
Die Bezugsperson gewährleistet nicht, dass zu den Hauptmahlzeiten Nahrungsmittel verfügbar sind	häufiger Ausfall von Mahlzeiten (mind. 4/Woche oder mind. 2 aufeinanderfolgende Mahlzeiten)	Körperliche Folgeerscheinung aufgrund Mangelernährung
	Konsum von Alkohol oder Drogen während der Schwangerschaft	FAS Kongenitale Drogenabhängigkeit
Wohnraum ungepflegt Mangelnde Hygiene	Verdorbenes Essen	Fäkalien in der Wohnung

Vernachlässigung

Medizinische Vernachlässigung

- Fehlende medizinische Betreuung vor, während und nach der Geburt
- Nichtwahrnehmen der Früherkennungsuntersuchungen
- Keine oder unzureichenden Impfungen
- Kein Aufsuchen medizinischer, zahnmedizinischer oder psychiatrischer/psychologischer Behandlungen trotz bedeutsamer körperlicher, geistiger oder psychischer Gesundheitsstörungen

Vernachlässigung

Vernachlässigung der Zahnhygiene

- Wissenschaftliche Befunde, dass Karies und Kindeswohlgefährdung in einem Zusammenhang stehen
- Fokus: Aufklärung, was Eltern an zahnhygienischen Maßnahmen durchführen können
- Zahnarztbesuch schon ab frühester Kindheit

Vernachlässigung

Körperliche Vernachlässigung – medizinische Vernachlässigung: Schweregrade

Schweregrad 1/2	Schweregrad 3	Schweregrad 5
Versäumt Arzttermine: Vorsorge, Impftermine	Keine konsequente Behandlung bei mittelschweren Erkrankungen Diabetes, Übergewicht usw.	Keine medizinische Versorgung bei potentiell lebensbedrohlichen Erkrankungen
	Psychische Erkrankungen, die weitere psychosoziale und schulische Entwicklung beeinträchtigen	

Vernachlässigung

Emotionale Vernachlässigung

- Fehlende Zuwendung, Liebe
Respekt, Geborgenheit
- Fehlende Kommunikation
und Interaktion
- Fehlende Verlässlichkeit
in der Beziehung
- Dem Alter nicht angemessenes
Sicht-Selbst-Überlassen
- Mangelnde Anregung
und Förderung
- Kein angemessenes Setzen
von Grenzen
- Kein Belehren von Gefahren
- Fehlende Unterstützung von
Entwicklungsaufgaben

Emotionale Gewalt

Schweregrade

Elementar+

Schweregrad 1	Schweregrad 3	Schweregrad 5
Unangemessenes Maß an Verantwortung an das Kind, Rolle als Betreuungsperson (z.B. Verantwortung für jüngere Geschwister)	Vorwurf an Kind, an Ehe-/ Familienproblemen schuld zu sein	Suizidversuch in Anwesenheit des Kindes
Bezugsperson untergräbt Beziehungen des Kindes zu wichtigen Menschen (z.B. anderes Elternteil)	Ernsteste Drohung an das Kind, es zu verletzen	Androhung oder Versuch, das Kind umzubringen
Beschimpfung des Kindes, z.B. „Versager“, „Feigling“, „dumm“	... mit entwürdigenden Worten: „Schlampe“, „Hure“, „nutzlos“; Drohung mit Heim	Bezugsperson verlässt das Kind für mehr als 24h ohne Angabe, wann/ob sie zurückkommt
Grundsätzliches Nicht-reagieren auf Schreien (z.B. stattdessen telefonieren)	Kind ist Zeuge häuslicher Gewalt Ablehnung gegenüber Kind	Einsperren über ausgedehnte Zeiträume in engen Raum (z.B. WC für mehr als 8h)

Vernachlässigung und/oder Gewalt

Zu prüfende psych. Verhaltensauffälligkeiten

- Ängste
- Depressionen
- Schlafstörungen
- Essstörungen
- Psychosomatische Symptome
- Motorische Unruhe
- Aggressives Verhalten

Formen der Kindeswohlgefährdung

Emotionale Gewalt



Formen der Kindeswohlgefährdung – Definition Emotionale Gewalt

Elementar+

Wiederholte, feindliche, abweisende oder ignorierende Verhaltensweisen von Eltern oder Erziehenden gegenüber einem Kind, wenn diese zum festen Bestandteil der Erziehung eines Kindes gehört.

Als emotionale oder psychische Gewalt gegenüber Kindern gelten alle Äußerungen und Handlungen von Erwachsenen, die das Kind

- terrorisieren und/oder
- herabsetzen und/oder
- überfordern und
- ihm das Gefühl der Ablehnung und eigenen Wertlosigkeit vermitteln.

Emotionale Gewalt

Formen emotionaler Gewalt

Elementar+

- Ablehnung
- Beschämung
- Ängstigen, drohen mit Gewalt, terrorisieren
- Zerstören von persönlichen Gegenständen
- Isolierung (z.B. nicht Zulassen sozialer Kontakte, einsperren)
- Beschimpfen und Erniedrigung
- Unkontrollierte Wutausbrüche (lautes, impulsives Schreien)
- Zeuge von Gewalt werden (z.B. Partnergewalt)
- Trennungs-/Loyalitätskonflikte
- Überbehütung

Emotionale Gewalt

Schweregrade

Elementar+

Schweregrad 1	Schweregrad 3	Schweregrad 5
Unangemessenes Maß an Verantwortung an das Kind, Rolle als Betreuungsperson (z.B. Verantwortung für jüngere Geschwister)	Vorwurf an Kind, an Ehe-/ Familienproblemen schuld zu sein	Suizidversuch in Anwesenheit des Kindes
Bezugsperson untergräbt Beziehungen des Kindes zu wichtigen Menschen (z.B. anderes Elternteil)	Ernsteste Drohung an das Kind, es zu verletzen	Androhung oder Versuch, das Kind umzubringen
Beschimpfung des Kindes, z.B. „Versager“, „Feigling“, „dumm“	... mit entwürdigenden Worten: „Schlampe“, „Hure“, „nutzlos“; Drohung mit Heim	Bezugsperson verlässt das Kind für mehr als 24h ohne Angabe, wann/ob sie zurückkommt
Grundsätzliches Nicht-reagieren auf Schreien (z.B. stattdessen telefonieren)	Kind ist Zeuge häuslicher Gewalt Ablehnung gegenüber Kind	Einsperren über ausgedehnte Zeiträume in engen Raum (z.B. WC für mehr als 8h)

Formen der Kindeswohlgefährdung

Sexualisierte Gewalt



Formen der Kindeswohlgefährdung – Definition Sexualisierte Gewalt

Elementar+

Als sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen wird jeder versuchte oder vollendete sexuelle Kontakt von Bezugs- und Betreuungspersonen am Kind aufgefasst, aber auch sexuelle Handlungen, die ohne direkten Körperkontakt stattfinden.

Sexualisierte Gewalt

Begrifflichkeiten

Elementar+

Sexueller Missbrauch	<ul style="list-style-type: none">• Unterform der Kindesmisshandlung• Übersetzung des englischen <i>sexual abuse</i>• Entspricht juristischer Terminologie
Sexuelle Misshandlung, sexuelle Gewalt, sexualisierte Gewalt	<ul style="list-style-type: none">• Missbrauch vs. Misshandlung vs. Gewalt• Sexuell vs. Sexualisiert• Unabhängig von Einwilligung
Vergewaltigung – Stuprum	<ul style="list-style-type: none">• Sexuelle Gewalt ohne Einwilligung• Penetration• Drohung, Nötigung, Gewalt

Sexualisierte Gewalt

Unterscheidung sexualisierter Gewalt

Elementar+

„Hands-off“ Taten	„Hands-on“ Taten
<ul style="list-style-type: none">• Voyeuristische-exhibitionistische Handlungen• Produktion von pornographischem Foto- und Filmmaterial• Verbale sexuelle Belästigung• Handlungen, die Prostitution ermöglichen	<ul style="list-style-type: none">• Berührung der inneren Oberschenkel, Leistengegend, Genitalien oder Brüste (auch über der Kleidung) am Kind oder das Kind zu solchen Handlungen zwingen• digitale Penetration (mit dem Finger)• vollzogener Genital-, Oral- bzw. Analverkehr

Sexualisierte Gewalt

Körperliche Diagnostik

Elementar+

- Nur von fachkundigen Fachärzten (Kinderschutzgruppe, Kinderschutzambulanz, Childhood-Haus), ansonsten besteht die Gefahr falsch positiver oder negativer Befunde
- Sexuell missbrauchte Kinder haben in erster Linie Normalbefunde!
- Aber: Das Fehlen von körperlichen Befunden schließt einen zurückliegenden sexuellen Missbrauch nicht aus

Sexualisierte Gewalt

Körperliche Befunde

Elementar+

Hochverdächtig

- Sexuell übertragbare Infektionen

Zu prüfen

- Gerötetes Genitale
- Schamlippenverklebungen

Sexualisierte Gewalt

Niedrigverdächtige Symptome

Elementar+

Gerötetes Genitale

- Insbesondere bei präpubertären Kindern häufig aufgrund von verstärkter Neubildung kleiner Blutgefäße (Vaskularisierung) der Schleimhaut
- Auftreten bei der Hälfte von nicht-missbrauchten Kindern
- Infektionen
- Trauma
- nicht ausreichende, falsche Genitalhygiene

Sexualisierte Gewalt

Niedrigverdächtige Symptome

Elementar+

Schamlippenverklebungen

- Zusammenwachsen der großen Schamlippen
- Häufig bei Windelkindern
- Auftreten bei der Hälfte von nicht-missbrauchten Kindern

Sexualisierte Gewalt

Aussagen und Beobachtungen

Elementar+

Hochverdächtig

- Konkrete Aussagen
- Sexuell übergriffiges Verhalten

Zu prüfen

- Unkonkrete Aussagen
- Doktorspiele
- Masturbation
- Psychische Störungen/
Verhaltensauffälligkeiten
- (Zeichnungen)

Sexualisierte Gewalt

Aussagen der Kinder

Elementar+

- Die Diagnostik eines sexuellen Missbrauchs erfolgt in erster Linie durch spontane, nicht-suggestiv erhobene Äußerungen des Kindes
- Bei altersentsprechend entwickelten Kindern ab dem 3. Lebensjahr möglich
- Erstellen eines Transkripts (Wortprotokoll)
- Möglichst auch Dokumentation von Pausen, Mimik, Gestik und Affekten

Sexualisierte Gewalt

Nicht-suggestive Aussagen der Kinder

Elementar+

Sichern, Konkretisieren und Hinterfragen der Aussagen mittels ...

Offener Fragen (W-Fragen)

- Was ist geschehen?
- (Seit) wann ist es geschehen?
- Wer war beteiligt?
- Wo ist es geschehen?
- Wie ist es geschehen?
- Welche Körperbereiche?

Auswahlfragen

- Bist du gesessen oder gelegen?

→ Vermeidung von Ja-Nein-Fragen

Sexualisierte Gewalt

Hochverdächtige Aussage

Elementar+

Konkrete Aussage: Wortprotokoll (fiktiv)

„Ich habe mich schlafend gestellt. Dann hat der P. mit dem Finger in der Scheide hin und her gemacht auch am Popo.“
(Pause)

„Einmal hat er mich gefragt, ob mir das Spaß macht. Ich habe ‚Nein‘ gesagt.“ (Kind hebt den Zeigefinger und bewegt diesen nach rechts und links)

„Kurze Zeit hat er aufgehört, aber dann hat er wieder angefangen. Es ist eklig.“ (Kind verzieht das Gesicht)

Sexualisierte Gewalt

Hochverdächtiges, sexuell übergriffiges Verhalten

- hat eine stark sexistische Sprache – stärker als andere Kinder
- ist in „Doktorspiele“ mit älteren oder jüngeren Kindern verwickelt
- versucht, andere Kinder zu „Doktorspielen“ zu überreden
- verletzt sich selbst oder andere an den Genitalien
- legt anderen Kindern ein Geheimhaltungsgebot über „Doktorspiele“ auf
- fordert andere Kinder zu Praktiken der Erwachsenensexualität auf
- spielt oder spricht über Handlungen, die Erwachsenensexualität entsprechen

Sexualisierte Gewalt

Schweregrade

Elementar+

Schweregrad 1	Schweregrad 3	Schweregrad 4/5
Das Kind wird sexuellen Aktivitäten oder Stimulationen ausgesetzt	Die Bezugsperson verwickelt das Kind in gegenseitige sexuelle Berührungen	Die Bezugsperson unternimmt den Versuch das Kind körperlich zu penetrieren oder penetriert es tatsächlich (dies beinhaltet jede geschlechtsaktähnliche Handlung)

Häufigkeiten Hell- und Dunkelfeld: Statistik Österreich

Elementar+

- **Deutlicher Anstieg** der Fallverfahren zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdung in den letzten 10 Jahren.
- Im Jahr **2022** ist die Anzahl der Gefährdungsabklärungen im Vergleich zum Jahr 2021 **um 10.5 % angestiegen**.

Schutz- & Risikofaktoren



Schutz- & Risikofaktoren

Elementar+

Fachlich fundierte **Risikoeinschätzungen** erfordern **explizites Wissen** über die (Grund-) Bedürfnisse von Kindern.

Ziel der Risikoeinschätzung:
(akute, entwicklungsgefährdende) **Gefahren**
für die Kinder **abzuwenden**.

Herausforderung:
Kindeswohlgefährdungen einzuschätzen ist eine **komplexe** und **komplizierte Aufgabe**, da **selten eine einzige Ursache** der Grund ist.

Schutzfaktoren

Definition

Elementar+

Schutzfaktoren können eine **positive Wirkung** auf die kindliche **Entwicklung** haben

und dazu beitragen,

(familiäre) **Risikofaktoren** für die kindliche Entwicklung sowie die **Gefährdung des Kindeswohls abzumildern.**

Schutzfaktoren können sowohl

- die **Resilienz, Selbstachtung und Selbstzufriedenheit** des Kindes **fördern** als auch
- **negative Folgereaktionen** einer erlebten Kindeswohlgefährdung **reduzieren.**

Risikofaktoren

Hinweis

Elementar+

Ein **Risikofaktor** kann (muss aber nicht) ein **Merkmal** für eine **Kindeswohlgefährdung** sein und die kindliche Gesundheit beeinträchtigen bzw. verhindern.

Zwei Risikofaktoren können allerdings bereits die Möglichkeit, dass **Kindeswohlgefährdungen** auftreten, um das **Vierfache** erhöhen (müssen aber nicht).

Hier bedarf es einer **sensiblen Beobachtung und Einschätzung** der Situation.

Kindeswohlgefährdungen einschätzen

„Einschätzskala Kindeswohlgefährdung KVJS“

Elementar+

KiWo-Skala (KiTa)

© FVM 2012

[Version 2012]

Einschätzskala zur Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGB VIII in Kindertageseinrichtungen

Entwickelt von der Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen (FVM), federführend Dr. Thomas Prill
im Auftrag des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales (KVJS) Baden-Württemberg
(Weiterentwicklung der Einschätzskala der Stadt Lippstadt)

Datenschutz beachten

Vor Anwendung der KiWo-Skala (KiTa) wird das Lesen des Manuals dringend empfohlen

Tageseinrichtung		Fachkraft/Fachkräfte		Datum	
Name des Kindes			Alter des Kindes		
			0;4 – 1;5 Jahre	1;6 – 2;11 Jahre	3 – 6;11 Jahre
Nr.	Merkmal [in Klammer Anhaltspunkte für das Merkmal] <i>Wichtig: Zutreffende Anhaltspunkte bitte <u>unterstreichen</u> bzw. anders, vergleichbar gewichtige, Anhaltspunkte (unter „Andere:“) eintragen! Prinzipiell kann ein Merkmal allein aufgrund eines Anhaltspunktes (auch Eintrag unter „Andere:“) zutreffen. Bei Zweifeln über Ausprägung eines Anhaltspunktes oder über den Eintrag unter „Andere“ nicht unterstreichen bzw. eintragen!</i>	Bewertung (bei Zutreffen <input checked="" type="checkbox"/>)			
I Auffälligkeiten beim Kind					
1. Gesundheitsfürsorge					
1.1	Stark mangelnde Körperhygiene [häufiges Wundsein im Po- oder Genitalbereich; häufig Schmutz- oder Stuhlreste in Hautfalten; wiederholt unversorgte und infektionsgefährdete Wunden und Ekzeme] Andere:	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	
1.2	Unangemessene Körperpflege [häufig: fettige verfilzte Haare; lange, ungeschnittene, abgebrochene Nägel; entzündetes Nagelbett; strenger Körpergeruch; ungewaschenes, schmutziges Aussehen; Mundgeruch und stark kariös] Andere:	2 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	
1.3	Das Kind ist ständig müde oder erschöpft [erzählt, dass es lange ferngesehen hat, oft abends Besuch da ist, der sehr laut ist; ist erschöpft, vermutlich durch einen überbeanspruchenden familiären Tagesablauf] Andere:	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	

Zu den in der Skala verwendeten Begriffen wie „häufig“, „extrem“ oder „wiederholt“ etc. können im Manual zur KiWo-Skala (KiTa) präzisierende Informationen nachgelesen werden



Einschätzskala
Kindeswohlgefährdung

„Einschätzskala Kindeswohlgefährdung KVJS“

Elementar+

Auswertung				
Ergebnis: Häufigkeit der Zahlenwerte Bitte Häufigkeit der einzelnen Zahlenwerte (Wertungen) über dem Strich __ eintragen __ x Wertung 1 __ x Wertung 2 __ x Wertung 3	Verdacht auf hohe Gefährdung Ein Verdacht auf eine hohe Gefährdung liegt vor, wenn folgendes Ergebnis ermittelt wird:	Verdacht auf mittlere Gefährdung Ein Verdacht auf eine mittlere Gefährdung liegt vor, wenn folgendes Ergebnis ermittelt wird:	Verdacht auf geringe Gefährdung Ein Verdacht auf eine geringe Gefährdung liegt vor, wenn folgendes Ergebnis ermittelt wird:	Keine Gefährdung Ein Verdacht auf eine Gefährdung liegt nicht vor, wenn folgendes Ergebnis ermittelt wird:
	<input type="checkbox"/> mind. zweimal die Wertung 3 <i>oder</i>	<input type="checkbox"/> mind. einmal die Wertung 3 <i>oder</i>	<input type="checkbox"/> mind. einmal die Wertung 2 <i>oder</i>	<input type="checkbox"/> keine Wertung <i>oder</i>
	<input type="checkbox"/> mind. einmal die Wertung 3 und mind. zweimal die Wertung 2	<input type="checkbox"/> mind. zweimal die Wertung 2	<input type="checkbox"/> mind. zweimal die Wertung 1	<input type="checkbox"/> einmal die Wertung 1
Empfehlungen zum weiteren Vorgehen: Siehe Ablaufschema				
Elterngespräch geführt am erfolgreich? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein				
Schritte zur Abklärung: <ul style="list-style-type: none"> • Kollegiale Gespräche geführt am mit: • Kontakt mit insoweit erfahrener Fachkraft <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, am • Kontakt mit Träger <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, am • Kontakt mit Jugendamt <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, am 				
Bemerkungen 				

Entwickelt im Auftrag des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales (KVJS) Baden-Württemberg



Einschätzskala
Kindeswohlgefährdung

Wertschätzende und fehlerfreundliche Teamkultur

Wertschätzende und fehlerfreundliche Teamkultur

Elementar+

Welche Voraussetzungen braucht es für ein erfolgreiches Einschätzen von möglicher Kindeswohlgefährdung im Team?

- **Offenheit** mit dem Fokus auf mögliche unterschiedliche Einschätzungen,
- **Bereitschaft**, gemeinsam nach geeigneten Lösungen zu suchen,
- Annahme, dass die gemeinsame Einschätzung ein **Erkenntnisgewinn** sein wird,
- **Wertschätzung** der verschiedenen Personen, deren **Einstellungen** und **Einschätzungen**,
- **Zuverlässigkeit, Vertrautheit** und **Verbindlichkeit** in der Durchführung sowie
- die **unbedingte, wertschätzende Haltung**: *Du bist OK, ich bin OK. Dieser Moment war es für mich nicht...*

Wertschätzende und fehlerfreundliche Teamkultur

Zum Weiterdenken & Reflektieren

Was trage ich in meinem Team zu einer wertschätzenden und fehlerfreundlichen Teamkultur bei? Gibt es einen Punkt an dem ich selbst noch arbeiten will im Hinblick auf die Teamkultur in meiner Einrichtung?



Quellenverzeichnis

Elementar+

Alle, F. (2012). Kindeswohlgefährdung. Das Praxishandbuch. 2. Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag.

Bange, D. & Deegener, G. (1996). Sexueller Missbrauch an Kindern. Ausmaß, Hintergründe, Folgen. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Barnett, D., Manly, J. T., & Cicchetti, D. (1993). Defining child maltreatment: The interface between policy and research. In D. Cicchetti & S. L. Toth (Hrsg.), Child abuse, child development, and social policy (S. 7–73). Ablex.

Bullinger, M. (2009). Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen. Forschungsstand und konzeptueller Hintergrund. In: Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 17 (2). Göttingen: Hogrefe Verlag. S.50–55.

Bundeskanzleramt Österreich (2023). Kinder- und Jugendhilfestatistik 2022. URL: https://www.statistik.at/fileadmin/user_upload/Kinder-und-Jugendhilfestatistik-2022.pdf (17.01.2024).

Cay, M., Gonzalez-Heydrich, J., Teicher M., van der Heiden, H., Ongur, D., Shinn, A.K. & Upadhyay, J. (2022). Childhood maltreatment and its role in the development of pain and psychopathology. DOI: [https://doi.org/10.1016/S2352-4642\(21\)00339-4](https://doi.org/10.1016/S2352-4642(21)00339-4). (03.08.2022).
Emilson, A. & Folkesson, A. (2006). Children's participation and teacher control. Early Child Development and Care. URL: https://www.academia.edu/21014363/Childrens_participation_and_teacher_control. (16.04.2022).

Deegener, G., & Körner, W. (Hrsg.). (2005). Kindesmisshandlung und Vernachlässigung. Ein Handbuch. Hogrefe.

Engfer, A. (1986). Kindesmisshandlung. Ursachen – Auswirkungen – Hilfen. Stuttgart: Verlag Enke.

Egle, U.T. & Hardt, J. (2005): Pathogene und protektive Entwicklungsfaktoren für die spätere Gesundheit. In: Egle, U.T., Hoffmann, S.O., Joraschky, P. (Hrsg.): Sexueller Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung. Stuttgart: Schattauer. S. 20ff.

Quellenverzeichnis

Elementar+

Fegert, J. M., Hoffmann, U., König, E., Niehues, J., & Liebhardt, U. (2014). Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Springer.

Herrmann, B., Dettmeyer, R., Banaschak, S., & Thyen, U. (2016). Vernachlässigung, emotionale Misshandlung und mangelnde Fürsorge. In Kindesmisshandlung: Medizinische Diagnostik, Intervention und rechtliche Grundlagen (3.Auflage). Springer.

Hundt, M. (2014). Kindeswohlgefährdung erkennen und vermeiden. Rechtliche Grundlagen für die Praxis. Köln/Kronach: Carl Link Verlag.

Kindler, H.; Lillig, S.; Blüml, H.; Meysen, T.; Werner, A. (Hrsg.) (2006). Handbuch Kindeswohlgefährdung nach § 1666 BGB und Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD). URL: https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs/asd_handbuch.pdf. (19.11.2020)

Korczak, J. (2022). Kinder stärken. URL: <https://beruhmte-zitate.de/autoren/janusz-korczak/kind/> (12.09.2022)

Maywald, J. (2008). Partnerschaft und Familienleben im 21. Jahrhundert. München: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugend-und Eheberatung eV Informationsrundschriften zur Jahrestagung, 40.

Maywald, J. (2017). Machtausübung in pädagogischen Beziehungen. Kinderrechte sind Schutz vor Machtmissbrauch. In H. Vogt & J. Hauser (Hrsg.), TPS. Theorie und Praxis in der Sozialpädagogik. Bildung und Macht. (4), 6-9. Stuttgart: Klett Kita Fachverlage.

Menzel-Bösing, M. (2015). Das Kindeswohl schützen. Eine Aufgabe für Ärzte, Angehörige der Medizinalberufe und Lehrer. Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag.

Schader, H. (2013). Risikoabschätzung bei Kindeswohlgefährdung. Ein systematisches Handbuch. 2. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Quellenverzeichnis

Elementar+

Schmid, H., & Meysen, T. (2006). Was ist unter Kindeswohlgefährdung zu verstehen. Handbuch Kindeswohlgefährdung nach, 1666, 2–1.

Schone, R. (2015). Kindeswohlgefährdung - Was ist das? S. 13-50. In: Schone, R. & Tenhaken, W. (Hrsg.). Kinderschutz in Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe. Ein Lehr- und Praxisbuch zum Umgang mit Fragen der Kindeswohlgefährdung. 2. überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Winter, S. (2022): Präventiver Kinderschutz: Misshandlungsformen. Videografierter Vortrag in Kooperation mit PEP – Internationales Zentrum für Professionalisierung der Elementarpädagogik.

Winter, S. (2022): Präventiver Kinderschutz: Einführung. Videografierter Vortrag in Kooperation mit PEP – Internationales Zentrum für Professionalisierung der Elementarpädagogik.

Zitelmann, M. (2014). Kindeswohl und Kindeswille. In: Braches-Chyrek, R., Röhner, C., Sünker, H. & Hopf, M. (Hrsg.) (2014). Handbuch Frühe Kindheit. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich. S. 429–439.

Fachtag Kinderschutz – Professionelles Handeln als elementarpädagogische Fachperson. A4: Kinderrechte und Kinderschutz.

© 2024 by Epping, D., Libiseller, A., Röhmel, L. & Bempreiksz-Luthardt, J.
& Internationales Zentrum PEP

Except where otherwise noted, this work is licensed under CC BY-ND 4.0

Zitiervorschlag:

Epping, D., Libiseller, A., Röhmel, L. & Bempreiksz-Luthardt, J. (2024). *Institutioneller Kinderschutz*. Elementar+. Internationales Zentrum PEP, Universität Graz.



PEP – Internationales Zentrum für
Professionalisierung der Elementarpädagogik
Universität Graz · pep.uni-graz.at

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

We work for
tomorrow